



# M i l l b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in- und ausländischen Vertriebs monatlich 1,76 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Adressante Nr. 50 bei der Oberpostdirektion Remscheid. — Druckerei: Enztalbote-Druckerei & Co., Wildbad. — Postfach Nr. 29174. — Postleitzahl 29174. — Anzeigenpreis: Die einfache Zeile oder deren Raum im Besten Grundpreis 15 Pf., auf halb 20 Pf. — Reflektierte 50 Pf. — Anzeigen nach Tarif. Für Druck und bei Auslieferung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontrahenten oder wenn geschäftliche Beiziehung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg.

Verl. Verlag und Schriftleitung: Eberhard Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 56, Telefon 179. — Wohnung: Dammstraße 68.

Nummer 28

Februar 1930

Dienstag, den 4. Februar 1930

Februar 179

65. Jahrgang.

## Das Schicksalsbuch

Die Reichsregierung hat ein Weißbuch herausgegeben, das alle Haager Dokumente enthält. Aus dieser Zusammenstellung erkennt man erst, wie raffiniert auf der Haager Konferenz und lange vorher von der Gegenseite gearbeitet wurde. Da sehen wir erst, wie alles gegenseitig abgestimmt ist, wie die Räder ineinander greifen, wie das feine und doch feste Netzwerk unzähliger Paragraphen und Verpflichtungen sich um uns legen soll, um uns für sechs Jahrzehnte jede Handlungsfreiheit zu nehmen, wie alles vorausbedacht wurde, nirgendwo eine Lücke ist, durch die wir einmal wieder ins Freie gelangen könnten.

Da ist gleich der Artikel 1 des Haager „Abkommens“, in dem ausdrücklich und mit Zustimmung Deutschlands festgesetzt wird, daß es sich um eine vollständige und endgültige Regelung der Tributfragen handeln soll, und in dem es weiter heißt:

„Die Deutsche Regierung übernimmt gegenüber den Gläubigermächten die feierliche Verpflichtung, die im Neuen Plan vorgesehenen Jahreszahlungen gemäß den Bestimmungen dieses Planes zu zahlen.“

Und dann blättert man weiter und kommt zur Anlage III: der Schuldbeschreibung des Deutschen Reichs, die wieder mit der feierlichen Verpflichtung beginnt, die später im einzelnen angeführten Leistungen bis zum Jahre 1987 zu Händen der Internationalen Bank jeweils am 15. jedes Monats zu zahlen. 37 Jahre soll Deutschland durchschnittlich jährlich 2187 Millionen, die weiteren 22 Jahre 1565 Millionen zahlen. Die Gesamtsumme der Jahreszahlungen beträgt 113 Goldmilliarden. Jahr für Jahr werden da die Tribute angeführt. Man greift etwa das Jahr 1960 heraus und findet eine Summe von 2304 Millionen. Aber selbst im Jahr 1984 sollen wir noch 1683 Millionen bezahlen.

Der Schuldscheinigung sind Kupons angehängt, von denen jeder den Gesamtbetrag einer Jahreszahlung, nach Abzug der für die Verzinsung der Dawes-Anleihe erforderlichen Beträge darstellt. Nimmt Deutschland einen Zahlungsausschub in Anspruch, so muß es alles auf Heller und Pfennig nachzahlen. Ausdrücklich heißt es in Absatz VIII der Schuldscheinigung, daß die Verpflichtungen der Deutschen Regierung erst erfüllt sind, wenn alle in diesem Schuldschein angeführten Beträge in voller Höhe in fremden Devisen an die Internationale Bank überwiesen worden sind.

Aber diese 113 Milliarden sind ja noch lange nicht alles. Da steht auf Seite 81 das sogenannte Mark-Abkommen zwischen Deutschland und Belgien, nach welchem wir 37 Jahre lang noch einen Sondertribut an Belgien zahlen sollen, d. h. Summen, die bis zum Jahre 1950 zwischen 20 und 26 Millionen jährlich betragen und danach auf 9,3 Millionen absinken. Und daran schließt sich das deutsch-amerikanische Abkommen vom 28. Dezember 1929, das uns für die gleiche Zeit Lasten auferlegt, die mit etwa 13 Millionen jährlich beginnen und auf fast 18 Millionen ansteigen.

Es paßt durchaus, wenn sich an diese Sonderleistungen die deutschen Liquidationsverzichte gegenüber den verschiedensten Staaten anschließen. Da finden wir den Wortlaut der diesbezüglichen Abkommen mit Polen, Belgien, England, Kanada, Australien, Neuseeland und Italien. Am schwerwiegendsten sind bekanntlich die deutschen Verzichte gegenüber Polen und England, wobei uns der Polenvertrag noch zusätzliche Lasten auferlegt, die in die Hunderte von Millionen gehen. Mit wenigen Ausnahmen ist für diese ganze Art der Liquidationen der Absatz II der deutsch-polnischen Vereinbarung maßgebend, in dem es heißt: Die Deutsche Regierung erklärt den Verzicht auf alle mit dem Krieg oder dem Friedensvertrag in Zusammenhang stehenden Forderungen finanzieller oder vermögensrechtlicher Art, sowohl des Staats wie seiner Staatsangehörigen...

„Deutschland verzichtet“, das sollte man als Kennwort über die Dokumente des Weißbuchs sehen. Wir verzichten darauf, geltend zu machen, daß wir schon Tribute gezahlt haben, wie sie noch niemals einem Volk auferlegt worden sind. Wir verzichten auf Anrechnung der geraubten Kolonien, wir berufen uns nicht darauf, daß diese Tribute dem feierlichen Friedensvertrag widersprechen, daß selbst der Versailler Vertrag nichts von einer Haftung Deutschlands für die Kriegsschulden unserer Gegner weiß, und wir haben es nicht gewagt, an das Kernstück zu rühren: die Kriegsschuldfrage, die allein für ein Schandurteil dieser Art eine Grundlage bilden könnte.

Nur aus dieser Schuld Einstellung heraus war es auch möglich, daß man von uns verlangt hat, ausdrücklich zu beschweigen, daß wir für den Fall eines Schuldspruchs des Haager Gerichtshofes Maßnahmen zur Erzwingung der im Haag übernommenen wahnwitzigen Tributzahlungen als berechtigt ansehen. Niemand, der die betrügerischen und unfittlichen Grundlagen des Versailler Diktats kennt, niemand, der von der Kriegsschuldfrage innerlich überzeugt ist, hat das Recht, im voraus Gewaltmaßnahmen gegen das Deutsche Reich als berechtigt anzuerkennen, ohne auch nur Garantien für die Art dieser Maßnahmen zu verlangen! Es kann einmal die heiligste Pflicht jeder deut-

## Tagespiegel

Der König von Dänemark, der sich am Sonntag auf der Durchreise einige Stunden in Berlin aufhielt, machte nachmittags einen Privatbesuch bei dem Reichspräsidenten v. Hindenburg.

Halbsamlich wird mitgeteilt, daß in der Besprechung der Parteiführer mit dem Reichskanzler am Montag, die drei Stunden dauerte, die Führer, vorbehaltlich der Entscheidung der Fraktionen, dem Standpunkt der Regierung bezüglich des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens grundsätzlich sich angeschlossen haben.

Die für Mittwoch anberaumte Sitzung des Reichstags ist verschoben worden und findet voraussichtlich am Freitag statt.

Wie verlautet, soll die Reichsumsatzsteuer wieder von 0,75 auf 1 v. H. erhöht werden. Die Herabsetzung der Steuer, die im praktischen Wirtschaftsleben spurlos blieb, dem Reich dagegen einige hundert Millionen Einnahmen wegnahm, war neben der unglückseligen 500-Millionen-Reichsanleihe einer der größten finanzpolitischen Mißgriffe des damaligen Reichsfinanzministers Reinhold.

Auf Anregung der sozialdemokratischen Fraktion des Landtags von Mecklenburg-Strelitz wurde in Berlin vertraulich angefragt, inwieweit Preußen etwa für einen Anschluß geneigt sei.

Bundeskanzler Schöber ist am Montag früh von Wien nach Rom abgereist. Mit dem gleichen Zug hat sich der italienische Gesandte Auriti nach Rom begeben.

Im französischen Ministerrat erstattete Lardieu Bericht über den Verlauf der Londoner Flottenkonferenz. Die Annahme des französischen Vorschlags von 1927 als Verhandlungsgrundlage wurde als Erfolg Lardieus bezeichnet.

Der französisch-litauische Freundschaftsvertrag ist am Montag in Paris unterzeichnet worden.

Zum spanischen Wirtschaftsminister ist Julio Wais ernannt worden.

Jagen Regierung sein, aus, auch das Neueste, zu verjagen, um ihr verelendetes Volk von diesem Würgegeist zu befreien. Daß dann die Hungerblockade oder der militärische Einmarsch, oder Fliegerbomben gegen ein planmäßig zur Verweigerung getriebenes hungerndes Volk berechtigt sein sollen — dafür gibt es keine Entschuldigung! Ueber alles kann man in diesen Verträgen sprechen, aber nicht über dieses ein Wort „berechtigt“, unter dem jetzt deutsche Unterschriften stehen. Und fast ebenso schlimm ist es, daß wir im Haag den Schutz ausgegeben haben, den uns die bisherige Verpflichtung unserer Gegner, nur gemeinsam gegen uns vorzugehen, geboten hat.

Wer diese Zahlenreihen des Neuen Plans liest, diese Milliardensummen, die Jahr für Jahr aus unserem Volkskörper herausgepreßt werden sollen, der muß nach den Erfahrungen des Dawes-Plans wissen, daß wir eine Unterschrift unter Unersüßbares setzen sollen, womit wir uns früher oder später unseren Gegnern wieder auf Gnade oder Ungnade ausliefern.

## Gefahren für die Angestelltenversicherung!

DHV. Nach den vorliegenden Nachrichten scheint man sich im Reichskabinett mit der Frage zu beschäftigen, inwieweit angesichts der bedenklichen Lage der Arbeitslosenversicherung Ueberbrücke zur Deckung des Fehlbetrags der Arbeitslosenversicherung laufend „darlehensweise“ zur Verfügung stellen können. Dann könnte die Verpflichtung des Reichs zur Herabgabe von Darlehen, an deren Rückzahlung wohl kein Mensch glaubt, zunächst einmal außer Kraft gesetzt werden.

Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Scheu, die Arbeitslosenversicherung ernsthaft auf eine gesündere Grundlage zu stellen, mit zu der Entdeckung geführt hat, man könne die Rücklagen der anderen Versicherungen in die Krise der Arbeitslosenversicherung hereinziehen. Die Knappheits-, Unfall- und Krankenversicherung kommen kaum in Frage, und wie es mit der Invalidenversicherung steht, ist bekannt. So steht also die Angestelltenversicherung allein oder in erster Linie in Betracht. Die Angestelltenversicherung hat durch die Inflation Hunderte von Millionen verloren. Sie ist im wesentlichen der Selbstverwaltung der Versicherten unterstellt, an der vor allem die großen Angestelltenverbände, an der Spitze der DAV, maßgeblich beteiligt sind. Und es ist ihr gelungen, durch gute Wirtschaft und durch vorsichtige Leistungspolitik auf den Weg zum Anwartschaftsdeckungsverfahren zu gelangen und Rücklagen zur späteren Leistungserfüllung anzusammeln.

Daß diese zur Erfüllung der gesetzlichen Leistungen drin-

gend notwendig gebraucht werden und daß jeder Eingriff in die Anlagepolitik der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte deren Leistungsfähigkeit gefährden muß, macht den Urheber der Darlehensidee anscheinend wenig Sorge, um so mehr aber den versicherten Angestellten, denen die Sicherheit ihrer Altersversorgung am Herzen liegt. Die Leistungsrücklagen der Angestelltenversicherung werden in Gestalt von Kommunaldarlehen, Hypotheken und Darlehen zur Förderung des Wohnungsbaus restlos dem Arbeitsmarkt wieder zugeführt. Sie erfüllen damit die wesentlichste arbeitsmarktpolitische Aufgabe, die der Arbeitsbeschaffung, wesentlich mühsamer, als das auf dem vorgeschlagenen Weg der Kredithergabe für die Arbeitslosenversicherung je möglich wäre. Die Angestellten erkennen die Notlage der Arbeitslosenversicherung an. Sie legen aber entscheidendes Gewicht darauf, daß die aus eigener Kraft zusammengetragenen Sicherungskapitalien für die Altershoftung der Angestellten nicht aus Koalitions- und sonstigen Rücksichten in Gefahr gebracht werden. Gegen einen solchen Versuch würde sich die ganze Angestelltenchaft zur Wehr setzen.

## Neue Nachrichten

### Verstimmung in der Koalition

Berlin, 3. Febr. Wie aus Reichstagskreisen mitgeteilt wird, besteht in den Fraktionen und Parteien der Koalition derzeit eine nicht geringe gegenseitige Verstimmung. Einerseits haben die Vorgänge bei den Verhandlungen über die Große Koalition in Preußen und die Besetzung des preußischen Kultusministeriums einen Stachel zurückgelassen, andererseits hat der Beschluß des preußischen Landtags, die Vertreter Preußens im Reichsrat gegen das Liquidationsabkommen mit Polen stimmen zu lassen, die Einheitlichkeit gestört. Dieser Beschluß kam mit den Stimmen der Rechten und des Zentrums, also einer Koalitionspartei, zustande. Ferner ist noch nicht ersichtlich, wie man über die durch die bekannte Erklärung der Zentrumsfraktion des Reichstages, daß vor der Behandlung des Haager Abkommens die Finanzlage geklärt sein sollte, geschaffene Lage hinwegkommen könne. Es wird vielfach bezweifelt, ob es dem Reichskanzler gelingen werde, in den Besprechungen mit den Fraktionsführern bis zum Wiederzusammentreten des Reichstags, das vom Mittwoch auf Freitag verschoben werden mußte, ins Reine zu kommen.

Das Reichskabinett befaßte sich am Montag mit dem Beschluß des preußischen Landtags betreffend die Liquidationen in Polen, nachdem darüber eine Besprechung des Reichskanzlers mit dem preußischen Ministerpräsidenten stattgefunden hatte. Anschließend hatte der Reichskanzler eine Besprechung mit den Parteiführern der Koalition über den Vorstoß des Zentrums bezüglich der Finanzreform und des Neuen Plans. In diesem Zusammenhang wurden auch die Steuerfragen zur Sprache gebracht.

### Kommunistische Kundgebungen

#### Tumulte in Berlin

Berlin, 3. Febr. Vom Samstag nachmittag an bis tief in die Nacht gab es in zahlreichen Stadtteilen Berlins, besonders in Neukölln, sich oft wiederholende Zusammenstöße zwischen Kommunisten, die trotz des Verbots in großen Trupps marschierten, und der Polizei. Eine ganze Anzahl von Polizeibeamten wurde verletzt. Im Weideweg wurde eine Polizeibeamtenteilung umzingelt und zu Boden geschlagen; mehr oder weniger schwer verletzt mußten die Leute auf die nächste Rettungsstation gebracht werden. In Neukölln wurden Barrikaden errichtet, die jedoch ohne Feuerkampf durch einen Flankenaufmarsch der Polizei genommen werden konnten. In Charlottenburg wurde auf der Straße ein Möbelwagen umgestürzt und als Barrikade benützt. Vielfach wurden Straßenlaternen zerstört. Im ganzen wurden 26 Kommunisten ins Polizeipräsidium eingeliefert.

#### Der „Hungermarsch“ nach Hamburg vereitelt

Hamburg, 3. Febr. Der für Sonntag geplante „Hungermarsch der Arbeitslosen“ ist dank der Abperrung der Straßen bis zum Nord-Ostsee Kanal hinauf gescheitert. In die Stadt Hamburg kamen nur wenige auswärtige Arbeitslose herein. Die Polizei hatte umfangreiche Vorkehrungen getroffen. Am Samstag abend bildeten sich aber plötzlich an verschiedenen Orten, so namentlich in der Arbeitervorstadt Farmsbeck größere Zusammenrottungen, gegen die die Polizei mit den Gummiknüppeln vorging. Ein Zug zum Rathaus wurde zerstreut. Nach dem amtlichen Bericht wurden über 100 Kommunisten zwangsgestellt und mehrere Führer in Schutzhaft genommen. Der Sonntag verlief im allgemeinen ruhig.



### Zusammenstöße in und bei Pforzheim

Pforzheim, 3. Febr. Am Samstag abend wurde eine Versammlung der Nationalsozialisten im „Pfälzer Hof“ von Kommunisten angegriffen. In einem erbitterten Kampf, in dem auch Schüsse fielen, wurden auf beiden Seiten mehrere Leute verletzt.

In dem benachbarten Ort Dietlingen kam es bei einer nationalsozialistischen Versammlung zu einer schweren Schlägerei mit Reichsbannerleuten, die in großer Zahl aus Pforzheim erschienen waren. 15 Verletzte mußten ins Pforzheimer Krankenhaus eingeliefert werden.

### Eine überraschende Kundgebung

Frankfurt a. M., 3. Febr. Nachdem sich der Staatspräsident Adenauer (Soz.) kürzlich entschieden gegen den Anschluß des Freistaats Hessen an Preußen ausgesprochen hatte, nahm eine Tagung des Landesauschusses der Deutschen Volkspartei, die gestern in Frankfurt stattfand, allerdings nicht einstimmig, eine Entschließung für den Anschluß an.

### Keine Kürzung der Beamtengehälter

Weimar, 3. Februar. In einer Sitzung des Landesauschusses des Allgemeinen Deutschen Beamtenbunds teilte Reichstagsabgeordneter Falkenberg mit, Reichskanzler Müller habe ihm bestimmt versichert, daß eine Vorklage über Kürzung der Beamtengehälter nicht besteht. Nach Ansicht des Reichskanzlers könne die Beamtenchaft vollkommen beruhigt sein. Wie Falkenberg weiter ausführte, soll sich dieses Gerücht so erklären, daß bei der ersten Erörterung über die Novelle über die Arbeitslosenversicherung von sozialdemokratischer Seite der Plan aufgetaucht sei, die Beamten mit zu den Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung heranzuziehen. Dieser Plan sei aber schon nach den ersten Erwägungen wieder von der Bildfläche verschwunden.

### Umgestaltung des Völkerbundssekretariats

#### Vollständige Beherrschung durch England und Frankreich

Genf, 3. Febr. Nach dem Beschluß des Umgestaltungsausschusses des Völkerbunds soll das Sekretariat des Völkerbunds, das zurzeit in der Vertung aus dem englischen Generalsekretär und vier Untergeneralsekretären (Frankreich, Italien, Japan und Deutschland) besteht, in der Weise umgestaltet werden, daß nun auch sämtliche Abteilungsdirektoren, darunter ein Pole, den Titel und die Rechte von Untergeneralsekretären — in Zukunft wären es deren elf — erhalten und mit dem Generalsekretär das Direktorium bilden sollen. Eine Umgestaltung war gewünscht worden, weil man mit der Geschäftsführung zufrieden war. Daß die Aenderung aber in dieser Weise durchgeführt werden sollte, hatte man nicht erwartet; denn demnach würden künftig England und Frankreich das Sekretariat vollständig beherrschen; die englische und die französische Gruppe hätten je vier, die italienische Gruppe zwei und Japan und Deutschland nur je einen Vertreter. Auch bei den weiteren Sekretariatsbeamten sollen ähnliche Verschiebungen stattfinden. Von italienischer, japanischer und deutscher Seite ist Widerspruch erhoben worden, dem sich auch ein Teil der Vertreter der kleinen Staaten angeschlossen hat. — Helfen wird's nichts.

### Heimwehfrundgebung in Wien

Wien, 3. Febr. Am gestrigen Sonntag veranstaltete die Wiener Heimwehr eine Kundgebung gegen die sozialdemokratische Herrschaft auf dem Rathaus. Auf dem Freiheitsplatz beim Rathaus vor der Volkshalle waren über 100 000 Teilnehmer versammelt; 600 Genossenschaften, Gewerbevereine und Verbände und Vereine aller Art und die Eisenbahn-, Post- und Straßenbahnwehren wirkten mit. Es wurde eine Entschließung angenommen, den Kampf nicht eher einzustellen, bis die rote Fahne vom Rathaus verschwinde.

### Die Enteignung des russischen Bauern

Moskau, 3. Februar. Durch eine Verordnung der Sowjetregierung vom 1. Februar wird die bis jetzt geltende Agrargesetzgebung über das Pachtrecht und das Recht zur Einstellung fremder Arbeitskräfte aufgehoben für die Gebiete, in denen die völlige „Kollektivierung“ der Landwirtschaft vorgenommen werden soll. Unter Kollektivierung ist die Ueberführung des bäuerlichen Besitzes in Allgemeinbesitz zu verstehen. Den örtlichen Behörden wird das Recht eingeräumt, den Kulaken („Großbauern“, die mindestens ein eigenes Pferd besitzen) das ganze Besitztum wegzunehmen. Bauern, die sich der Enteignung nicht fügen, sollen auf die Verbrecherinsel Sachalin (an der sibirischen Ostküste) verbannt werden.

## Die verräterische Hundertdollarnote.

Kriminalroman von Walter Krause.

18. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

Kaum hatte ihn Pinkerton erbllickt, als er auch schon zu dem Geschäftsführer eilte, ihn am Arm fasste und gegen das Fenster zog.

„Sehen Sie jenen Kerl dort mit seiner abgefeimten Bedientensilhouette und dem schwarzen Hut?“ Und als der Beamte nickte, fuhr er fort: „Diesen Schurken dürfen Sie mir unter keinen Umständen entweichen lassen. Halten Sie ihn hin, und wenn es eine Stunde dauern sollte. Ich hole unterdessen zwei Konstabler oder noch besser zwei Detektiven von der nächsten Polizeiwache. Und nun haben Sie noch die Güte, mich rückwärts hinauszu lassen. Der Schuft soll und darf mich nämlich nicht sehen.“

Hollister war inzwischen in das Bankhaus eingetreten und präsentierte mehrere Banknoten, die er wechseln lassen wollte.

„Bitte, nehmen Sie Platz“, sprach der Geschäftsführer. Die Kasse ist noch nicht geöffnet, doch wird der Herr Direktor mit den Schlüsseln sogleich kommen.“

Hollister tat, wie ihm geheißen.

Gleich darauf erschien ein Polizeimann und begab sich in das Büro.

Nach abermals fünf Minuten kam wieder einer an und postierte sich in dem Warteraum dicht hinter Hollister, der scheu um sich blickte und nicht wußte, ob der Besuch ihm gelte oder ob es so unglücklich war, in Banken, in denen große Summen Geldes lagen, Polizisten aufzustellen. Das letztere hatte sehr viel Wahrscheinlichkeit für sich.

Er sollte übrigens nicht lange im Zweifel darüber bleiben.

### Zerfall der Union Patriótica

Madrid, 3. Februar. Nach dem Rücktritt Primo de Rivera hat bereits eine große Zahl von Mitgliedern der von Primo gegründeten Union den Austritt erklärt.

Primo de Rivera hat von dem früheren Minister des Innern, Herzog von Almo de Valle, eine Forderung zur Zweikampfs erhalten. Primo antwortete, er sei nur dem „Gerichtshof der Geschichte“ verantwortlich; die Geschichte werde das Urteil über die Diktatur in Spanien sprechen.

Der amtliche Heeresanzteiger veröffentlicht das Dekret, durch das die Generale Primo de Rivera und Martínez Anido mit dem Sitz in Madrid zur Disposition gestellt werden.

### Wahabitenfall ins Transjordanland

London, 3. Febr. Einer Echhangemeldung aus Jerusalem zufolge haben zwei Wahabitenstämme einen Angriff auf zwei Stämme im Transjordanland unternommen. 450 Eingeborene sollen dabei getötet worden sein. Britische Panzerwagen sind von der Hauptstadt Amman nach Maan abgegangen.

## Württemberg

### Württ. Obstbauverein

Stuttgart, 3. Februar. Im Bürgermuseum in Stuttgart fand am Sonntag eine Sitzung des Ausschusses des Württ. Obstbauvereins unter dem Vorsitz des Abg. Hausmann, Stuttgart, statt. Anlässlich des 50jährigen Bestehens des Vereins, mit dem das 25jährige Bestehen des Vereins der württ. Baumwarte zusammenfällt, wird vom 27. September bis 5. Oktober 1930 in der Gewerbehalle in Stuttgart eine große Landesobstausstellung veranstaltet. Reichstagsabg. Haag, Heilbronn, berichtete, daß die gute Durchschnittsernte 1929 auf Abfahrschwierigkeiten zu gedrückten Preisen stoße. Die Zentralabfahrgeschichte habe 180 000 Zentner Obst in den Verkehr gebracht. Da man sich auf Reichshilfe wenig verlassen könne, sei der Obstbau auf sich selbst angewiesen, um den Inlandsmarkt ganz zu erobern. Nachmittags fand die Hauptversammlung statt. Der Vorsitzende teilte mit, daß der Musterobstmarkt in Stuttgart sich bewährt habe. Zum Schluß hielt Obstbauinspektor Wenck, Ulm, einen Vortrag über Düngungsfragen im Obstbau.

Selbstmordversuch eines Stukaarters. In Salzburg-Uien bei Anif (Salzburg) unternahm Direktor Otto Haug aus unauferklärten Beweggründen einen Selbstmordversuch und wurde mit einer schweren Kopfverletzung ins Krankenhaus gebracht. Haug stammt aus Stuttgart und war zuletzt in Spittal a. d. Drau anständig.

Verleihung der Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Mechaniker Ludwig Hiller in Stuttgart die Rettungsmedaille verliehen.

Eingaben an den Landtag. An den Württ. Landtag sind in der Zeit vom 2. bis 25. Januar 40 Eingaben gerichtet worden.

Initiativgesetzentwurf zum Landtagswahlgesetz. Die Abg. der Volksrechtspartei und des Christlichen Volksdienstes sowie der Abgeordnete der Nationalsozialisten haben im Landtag einen Initiativgesetzentwurf zur Aenderung des Landtagswahlgesetzes vom 4. April 1924 eingebracht. Danach soll Art. 20 (Verteilung der Abgeordnetenplätze auf die Bezirks- und Landesvorschlagslisten) gestrichen werden. Dieser Antrag lautet: „Bei Zuweisung von Sitzen bleibt eine Wählervereinigung unberücksichtigt, deren Bezirksvorschlagslisten nicht wenigstens in einem Wahlbezirk ein Achtel der im ganzen Land abgegebenen gültigen Stimmen (Wahlzahl) oder in vier Wahlbezirken je ein Achtel der Wahlzahl erreicht hat.“ Diese Bestimmung ist bekanntlich von den Antragstellern beim Württ. Staatsgerichtshof mit Erfolg angefochten worden.

Lage des Arbeitsmarktes. Der Stand an unterstützten Arbeitslosen war am 29. Januar 1930 folgender: in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 111 425 Personen, in der Krisenunterstützung 12 298 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten liegt um 5208 Personen oder um 4,4 v. H. von 118 510 auf 123 718 Personen (166 692 Männer, 17 026 Frauen); davon kamen auf Württemberg 50 330 gegen 47 914 und auf Baden 73 388 gegen 70 596 am 22. Januar 1930. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 29. Januar auf 1000 Einwohner 24,8 Hauptunterstützungsempfänger gegen 26,6 zur gleichen Zeit des Vorjahres.

„Eben jetzt ging wieder die Tür auf, unter derselben erschien niemand anderes als Mister Pinkerton, diesmal aber in seiner wahren Gestalt, also ohne Schmerzbau und Verücke, der dem Mac Hollister keine unbekannte Persönlichkeit war und der denselben in einer solch vertraulich-freundlichen Weise begrüßte, daß es dem Diener eiskalt über den Rücken lief.“

„Wie, wenn Pinkerton seinetwegen erschienen wäre — er, der gefürchtete Pinkerton? Eine Gänsehaut überlief ihn.“

„Diese Banknoten will er wechseln lassen“, sagte der Geschäftsführer zu dem Detektiv, der ihn fragend anschaute, „hier sind sie.“

Mit diesen Worten reichte er dem Detektiv mehrere Noten hin.

Pinkerton nahm sie in die Hand und besah sie sich von allen Seiten, ohne jedoch ein Wort zu sagen. Er wartete offenbar darauf, daß man ihn anspräche.

„Nun“, begann Hollister nach einer Weile, „was gibt es denn da viel zu sehen an diesen Banknoten? Haben Sie noch keine zu Gesicht bekommen in Ihrem Leben, Mister Pinkerton?“

„Doch“, versicherte dieser, „ich habe schon verschiedene dieser Art gesehen.“ Dabei sah er Hollister an, daß letzterem das Blut zu Eis erstorren wollte.

„Ist sie vielleicht falsch?“ fragte Hollister nach einer Weile schüchtern. „Wenn es der Fall sein sollte, dann will ich den Namen desjenigen nennen, der sie mir gegeben.“

„Das ist nicht notwendig“, warf Pinkerton hin, „den kennen wir schon!“

„Da schlag doch einer den Teufel tot“, lachte Hollister gezwungen auf. „Mister Pinkerton, Sie belieben zu scherzen. Sie können die Banknoten behalten, wenn Sie wissen, woher ich Sie habe.“

ep Taubstummenheim in Botnang. Hoch oben am Balbrande steht in Botnang ein stattliches Gebäude. Es diente vorher als Kinder- und Schweiferholungsheim vom Roten Kreuz. Vor Jahresfrist hat es der Württ. Taubstummen-Fürsorgeverein erworben und unter Auswendung erheblicher Mittel neu instandsetzten lassen. Der Verein hat sich zur Aufgabe gesetzt, alten und erwerbsunfähigen Taubstummen für ihren Lebensabend ein trautes Heim zu bieten. Dazu ist das genannte Gebäude in hervorragendem Maß geeignet. Um das Interesse der Bevölkerung für dieses Unternehmen zu wecken, veranstaltete die Botnanger Ortsgruppe des Evangelischen Volksbunds am 30. Januar einen Werbevortrag. Es ist zu hoffen, daß es gelingen wird, zahlreiche fördernde Mitglieder für den Verein zu gewinnen.

„Landwirtschaftliche Woche 1930“ in Stuttgart. Die vom Landw. Hauptverband Württemberg und Hohezahlern eingeführte „Landwirtschaftliche Woche“ wird in diesem Jahr in den Tagen vom 6.—9. März abgehalten werden. Neben den Veranstaltungen des Landw. Hauptverbands selbst (Landesausschussführung voraussichtlich am 7. März, Hauptversammlung am Sonntag, 9. März) steht der Vortragstag der Landwirtschaftskammer (Samstag, 8. März) im Vordergrund. Die Landw. Hausfrauenvereine haben ein umfangreiches Arbeitsprogramm vorgelesen und eine große Zahl von Vereinen und Verbänden landw. Spezialgebiete wird an den genannten Tagen Beratungen pflegen.

Den Bruder gerächt. Am Mittwoch war, wie berichtet, in einem Haus der unteren Paulinenstraße ein jüngerer Mann bei Streithändeln von einem anderen durch Messerstiche in den Oberleib schwer verletzt worden. Er ist gestern im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Am Sonntag abend lauerte der Bruder des Getöteten dem Täter auf und richtete ihn aus Rache für seinen Bruder derart zu, daß er mit dem Sanitätswagen ins Katharinenhospital gebracht werden mußte.

Vom Tage. Sonntag nachmittag wollte in der Böblingerstraße ein etwa 18 Jahre alter Bursche auf einen fahrenden Straßenbahnzug aufspringen. Er wurde dabei unter den Anhängewagen geschleudert und sofort getötet.

Constat. 3. Febr. Todesfall. Am Samstag nachmittag starb im 81. Lebensjahr Prof. a. D. Hegeler, der Rektor der evang. Altd. musikal. Im Jahr 1881 wurde ihm die Musiklehrerstelle in dem neugegründeten Lehrerseminar in Nagold übertragen, das er 1902 mit Nürnberg, seiner einstigen Ausbildungsstätte, vertauschte. Mehr als 1000 heranwachsende Lehrer erhielten in den 24 Jahren bis zu seiner Zurücksetzung 1914 durch ihn ihre musikalische Ausbildung.

Bestattung der Todesopfer des Autounfalls. Unter großer Anteilnahme fand am Samstag nachmittag auf dem Steigfriedhof die Bestattung des bei dem schweren Autounfall in der Ludwigsburger Straße tödlich verunglückten Brautpaares Hermann Boffert und Emmy Werninghaus statt.

## Aus dem Lande

Ludwigsburg, 3. Febr. Brand. Am Sonntag früh brach in dem großen Lagerbühnen des Zimmereigehäufes Mung Feuer aus, das reichlich Nahrung in halbfertigen Fabrikaten, Regalen, Holzbeständen usw. fand. Der Schuppen stand neben dem Neubau der Gemeinschaft der Freunde, an dem eine Anzahl Scheiben zerstört wurden. Auch das dort angebrachte Gipsgerüst ist teilweise vom Feuer ergriffen worden. Der Sachschaden beläuft sich auf 30—35 000 Mark. Die Brandursache ist noch nicht aufgeklärt.

Bisingen M. Ludwigsburg, 3. Febr. Erwischt und entflohen. Abends schlich sich ein gewerksmäßiger Einbrecher in das Gasthaus zur „Viederhalle“ ein. Er wurde jedoch bemerkt und konnte auf der Bühne festgenommen werden. Mit Hilfe eines Eisentabs von der Britische bohrt sich der Festgenommene ein Loch durch die Wand und konnte wieder die Freiheit erlangen.

Lauffen a. N., 3. Febr. Umgehungsstraße Besigheim — Sontheim. Das Ministerium des Innern gab der Stadtgemeinde Lauffen a. N. in einem Erlass bekannt, daß der Bau der Umgehungsstraße Besigheim bis Sontheim wegen Mangel an Geldmitteln nicht ausgeführt werden könne und zurückgestellt werden müsse. Die Stadtgemeinde Lauffen a. N. beabsichtigt nun, im Interesse der Erwerbslosen gemeinsam mit der Amtskörperschaft Besigheim und im Benehmen mit der Stadtgemeinde Besigheim beim Ministerium in dem Sinn vorstellig zu werden, daß die Vorarbeiten doch sofort in Angriff genommen werden.

„Ich nehme kein Geld, an dem Blut lebt“, sagte der Detektiv mit Nachdruck.

„Wie soll ich das verstehen?“, leuchtete Hollister, indem er aischial im Gesicht wurde und mühsam nach Atem rang.

„Wie Sie das verstehen sollen, fragen Sie? Nun, das sollen Sie so verstehen, daß wir mehr wissen, wie Sie denken, und so sage ich Ihnen denn, daß Sie diese Banknoten von dem Generaldirektor Dr. Gaston de Beliers erhalten haben!“

Hollister erbleichte. Er wollte etwas erwidern, brachte aber keinen Laut heraus. Seine Augen glühten wie im Fieber und hasteten erwartungsvoll auf den Lippen Pinkertons.

Kontakung folgt.

## VAPORIN

Vernünftige Mütter verwenden bei Keuchhusten der Kleinen und als Vorbeugungsmittel nur Vaporin. Zu haben in den Apotheken.

Die warme Witterung zeitigte in der Gerichts-kreibeirei von Roabit eine seltene Naturerscheinung: auf den Sklavischen Altbündeln spricht bereits das erste Gras. Das dazwischen wuchernde Berggmeinnicht-Unkraut ist schnellstens entfernt worden.

Heilbronn, 3. Februar. Tagung des württ. Baumeistervereins. Im Falkenfaal tagten gestern die dem freien Beruf angehörenden württ. Baumeister, nachdem am Samstag im Ratstheater eine Ausschussung vorausgegangen war. Bei der Mitgliederwahl wurden weittragende Anträge und Anregungen besprochen. An die Mitgliederwahl schloß sich ein Vortrag von Diplomingenieur Gumbel, Syndikus des Baugewerbevereins Heilbronn, über „Bauwirtschaft und öffentliche Hand“ an. Im nächsten Jahr feiert der Verein sein 50jähriges Jubiläum. Festort ist noch nicht bekannt.

Reigheim. Nedarulm, 3. Febr. Schweres Autounfall. An der sogenannten Wendeplatte der neubauten Bittelbronner Straße kam das Auto des Milchverkäufers Friedrich von Osterburken, der sich auf einer Dienstreife befand, infolge des sehr schlüpfrigen Wegs ins Rutschen und stürzte den steilen Abhang hinunter. Erst nach einigen Stunden fand man den schwerverletzten neben seinem vollständig zertrümmerten Auto liegend vor. Im Krankenhaus Adelsheim wurde ein Bein- und ein Schädelbruch, sowie eine Gehirnerschütterung festgestellt.

Schorndorf, 3. Febr. Direktor Maier von Elektrizitätswerk schwer verletzt. Am Samstag vormittag wollte Direktor Maier in der Stromzelle 3, die er zwar stromlos gemacht hatte, eine Unregelmäßigkeit beheben. Unglücklicherweise mußte Direktor Maier die Zelle 3 mit der Zelle 2, die nicht stromlos war, verwechselt haben und von dem 10 000 Volt starken Strom niedergeschlagen worden sein. Er wurde bewußtlos, auf dem Rücken liegend, vor der Zelle aufgefunden. Der Verletzte, der eine starke Verbrennung beider Hände und eines Armes davongetragen hat wurde ins Krankenhaus gebracht. Der Zustand ist den Umständen entsprechend befriedigend.

Badnang, 3. Febr. Schreckliche Bluttat. Am Samstag abend verließ der 29 J. alte Chauffeur Albert Gogel mit dem 18jährigen, bei Kaufmann Specht in Badnang angestellten Kinderfräulein Riegraf, Tochter eines Malermeisters von Fellbach, Badnang und fuhr im Auto in die Nähe von Raubach. Dort verließ er mit dem Mädchen den Wagen, den er auf der Straße stehen ließ. Beide hatten, wie aus einem hinterlassenen Brief hervorgeht, beschlossen, gemeinsam den Tod zu suchen. Gogel brachte dem Mädchen mehrere Stiche am Hals bei, die tödlich wirkten. Daraufhin nahm er sich durch Messerschnitte, darunter einen ins Herz, das Leben der Eltern des Mädchens wollten das Verhältnis Gogels zu ihrer Tochter nicht dulden.

Gmünd, 3. Febr. Der neue Direktor der Gewerbebank. In einer Sitzung des Aufsichtsrats der Gewerbebank fiel von den beiden für die Direktorstelle der Gewerbebank vom Revisionsverband vorgeschlagenen Bewerbern die Wahl auf Direktor Eugen Leiberich, der bisher die Spar- und Vorschußbank in Weikersheim geleitet hat.

Offenhause. Mümlingen, 3. Febr. Vorführung der Hengste des Württ. Landgestüts. Die „Hengstparade“ am 1. Februar hat wieder eine Menge Zuschauer angezogen; mehr als 1100 Pferdebesitzer umsäumten den weiten Gestütsplatz Offenhause. Zuerst wurden die Hengste des Jahrgangs 1926 unter dem Reiter in verschiedenen Gangarten vorgestellt; es sind durchweg kräftige Pferde; man sieht deutlich, wie die Gestütsleitung mit Erfolg bestrebt ist, die Hengste möglichst zu verstärken. Diese Hengste kommen heuer erstmals auf die Beschälplatten des Lands. Dann folgte, eine sehr schön gerittene Fahrtschule. Bei der Quadrille mit 16 älteren Hengsten zeigten die Gestütsleute, daß sie ihre Hengste beherrschen und wie gelehrig und gutartig die Warbacher Pferde sind. Begeisterter Beifall belohnte die Reiter. Nach einer kurzen Pause machten Viererzüge, vom Bod gefahren, ihre Runden. Sodann folgten eine Fahrtschule, eine Reittabelle und zum Schluß 8 ältere Hengste am Trabwagen. Die Vorführung hat gezeigt, daß das Landgestüt bestrebt ist, den Württembergischen Züchtern nach schweren gängigen Pferden soweit als nur möglich nachzukommen.

Alpirsbach, 3. Dez. Aus dem Wagen geschleudert. Am Freitag mittag schaute in der Gerbergasse das Pferd des Kreutbauern Pfau. Am Eingang zur Insel schleuderte es den Fuhrwerkshalter Pfau gegen das Eckhaus, von wo er mit schweren inneren Verletzungen und Knochenbrüchen ins Krankenhaus gebracht wurde.

Rottweil, 3. Dezember. Narrentreffen in Rottweil. Das große Narrentreffen der badischen und württembergischen historischen Narrenzünfte, das dieses Jahr die Narrenzunft Rottweil am Samstag und Sonntag zur Ausstrahlung übernommen hatte, gestaltete sich zu einem großen Volksfest. Der Umzug der Narrenzünfte am Sonntag dauerte über eine Stunde. Das Hauptkontingent stellten die Wülfinger. Ferner waren vertreten: die Narrenvereine von Lausenburg, Mühlringen, Bonndorf, Vöfingen, Offenburg, Dürtheim, Rottenburg, Elzach, Oberndorf, Schramberg, Säckingen, Hellingen, Stöckach, Martdorf, Schönbühl sowie die Veranstalter des Narrentreffens, die Rottweiler Narrenzünfte. Etwa 20 bis 25 000 Zuschauer säumten die Straßen. Sonderzüge und Autos hatten Scharen von Zuschauern aus Württemberg, Baden und Hohenzollern herangebracht.

Balingen, 3. Febr. Gegen den Landessteuergesetzentwurf. In der letzten Bezirksversammlung der Ortsvorsteher und Körperschaftsbeamten des Bezirks Balingen im Sitzungssaal des Rathauses in Ebingen wurde zu dem vom Staatsministerium vorgelegten Entwurf eines Änderungsgesetzes zur Landessteuerordnung und zum Gemeindesteuergesetz eine ablehnende Haltung eingenommen, da nach den Wirkungen dieses Gesetzesentwurfs, der eine Erleichterung für die leistungsschwachen Gemeinden bezweckt, zahlreiche Gemeinden mit sehr hohen Gemeindeumlagen Benachteiligungen und Einbußen erleiden, während andere Gemeinden mit zum Teil sehr niedrigen Gemeindeumlagen künftig höhere Ueberweisungen an Reichsteuern als bisher bekommen würden. Die Gesamtheit der württ. Gemeinden habe ein Interesse daran, daß der angestrebte Lastenausgleich nicht zu Lasten einzelner Gemeinden, sondern dadurch erfolge, daß der Württ. Staat ähnlich wie außerwürttembergische Länder den Gemeinden für die ihnen zugehörig zugewiesenen Aufgaben entsprechende Einnahmen zuweise.

Geislingen, 3. Februar. Am Samstag abend schoß sich ein in Albstadt wohnender 26jähriger Mann eine Kugel in den Kopf. Der Schwerverletzte wurde ins Bezirkskrankenhaus übergeführt. Der Beweggrund zu dieser Tat soll eine unterlagte Heirat sein.

Ulm, 3. Febr. Eine Expreßergeschichte kam vor dem Schöffengericht hier zur Verhandlung. Vier Arbeitslose, die alle schon reichliche Vorstrafen haben, trafen

sich öfters in einer Wirtschaft. Der Zimmermann B., als der Hauptangeklagte, verriet den anderen, daß er eine gute Geldquelle habe, da dürfe er nur schreiben oder hingehen und er bekomme jedesmal 10, 20 oder auch noch mehr Mark. Schließlich verriet er den Namen des Geldgebers und die Folge war, daß auch die anderen drei sich dort Geld holten. Der Geldgeber war ein Angestellter, der außerordentlich schwer tat, den erpresserischen Anforderungen nachzukommen. Die Angeklagten sahen ihre Briefe so ab, als wenn sie von dem Geldgeber „etwas wüßten“, was ihn, wenn es herauskäme, in seiner Stellung unmöglich machen würde. So hatte innerhalb weniger Monate der Geldgeber etwa 600 Mark geopfert. Das Gericht kam zu einer Verurteilung aller vier Angeklagten, die je nach der Zahl der Briefe und des erpreßten Geldes Strafen von 1, 6, 6 und 9 Monaten erhielten.

Merrieden. Laupheim, 3. Febr. Bei der Schultheißwahl wurde Schultheiß Nikolaus Stoler mit 232 Stimmen wiedergewählt.

Rißtissen. Ebingen, 3. Febr. Todesfall. Im Alter von fast 79 Jahren ist hier am Freitag der frühere Schultheiß Speiß gestorben. Er war lange Jahre auch Mitglied der Handelskammer Ulm.

Herbertingen. Saulgau, 3. Febr. Brand. Am Freitag früh brach in dem Doppelhaus des Eisenbahnhilfsarbeiters Joh. Frick und der Ferdinand Mehmert'schen Erben, das seit 1920 von der Familie des Fabrikchmieds Johann Karl bewohnt war, Feuer aus. Das Feuer hatte in den älteren Gebäuden, bestehend aus Wohnhaus, Scheuer und Stall, so rasch um sich gegriffen, daß sie in wenigen Stunden bis auf die Grundmauern niederbrannten. Das Mobiliar der beiden Familien ist in der Hauptsache verbrannt.

Waldsee, 3. Febr. Aus dem Gemeinderat. Mit Rücksicht auf die gedrückten Langholzpreise wurde das Stammholzgeschäft sofort eingestellt; es soll versucht werden, das Holz auf dem Stock zu verkaufen. Zur Durchführung der Straßenerweiterung Haslach-Schuffenried wurde ein Beitrag von 4000 Mark bewilligt unter der Bedingung, daß 30-40 hiesige Arbeitslose dabei Verwendung finden.

Heilbronn, 3. Februar. Aus Gewissensbissen erschossen. Der Wachmeister Max Müller von der hiesigen Polizei hat sich erschossen. Es handelt sich um den Wagenführer, der dieser Tage einen Wagen steuerte innerhalb der Autogruppe, die von den NSU-Werken nach Berlin geschickt wurde. Der Wagen des Max Müller ist in der Nähe des Seebaus bei Widdern verunglückt und dabei kam ein Kamerad, der Polizeiwachmeister Lepple, der als Beifahrer mitfuhr, zu Schaden. Müller hinterläßt eine Frau und zwei Kinder im Alter von fünf und sechs Jahren. Er hat erst vor kurzer Zeit das Fahren gelernt.

Nedarulm, 3. Febr. 50 Jahre NSU. Ein bedeutender Tag war der 2. Februar 1880. An diesem Tag wurde der Kaufvertrag mit Christian Schmidt abgeschlossen, der im Jahr 1873 in Riedlingen eine mechanische Werkstatt zur Herstellung von Strickmaschinen errichtet hatte und 1880 nach Nedarulm überiedelte. Die Uebernahme erfolgte am 1. April. Schmidt, der Vater des Fabrikanten Karl Schmidt, beschäftigte damals 7 Arbeiter und 2 Beamte. Wenn man bemerkt, daß die NSU-Werke bereits ein Heer von 4500 Personen beschäftigen, so sieht man ohne weiteres, welche gewaltigen Aufschwung NSU und damit auch die Stadt Nedarulm zu verzeichnen hat.

Tübingen, 3. Febr. Schwerer Autounfall. Der Kraftwagen eines Tübinger Fabrikanten kam auf der Fahrt nach Stuttgart in der Nähe von Holzgerlingen ins Rutschen, so daß sich das Auto überschlug und in Brand geriet. Der Fahrer erlitt beträchtliche Brandwunden und wurde von einem Tübinger Hotelier nach Tübingen zurückgeführt.

Kirchentellinsfurt. Tübingen, 3. Februar. Die neue Apotheke. Die Konzession zur Errichtung einer Apotheke in Kirchentellinsfurt ist dem Apotheker Wunsch in Ulm-Söflingen vom Ministerium des Innern verliehen worden.

Friedrichshafen, 3. Februar. Vogelflug. Eine weite Vultreise hat eine am 24. Dezember v. J. auf dem Untersee erlegte Stöckente zurückgelegt. Sie wurde am 7. Juli 1929 in der Umgegend der Stadt Nowgorod in Rußland beringt und hat mithin einen Weg von 1690 Kilometer bewältigt. Sicher hätte sie auch im Frühjahr diesen Weg wieder umgekehrt zurückgelegt, wenn sie nicht am Bodensee von ihrem Schicksal ereilt worden wäre. Der Schütze hat den Alumniring an die Vogelwarte weitergegeben.

Von der bayer. Grenze, 3. Febr. Schwerer Autounfall. — Boreinem Maifäserjahr? — Bierflachsenschlacht. — Das Nachtlager im Pferdestall. Auf der vereisten Landstraße bei Oberpfahlheim kam das Benzinauto der Dapozentrale Ulm ins Rutschen und stürzte die Böschung hinab. Dabei wurde der Kraftwagenführer Beck schwer verletzt. — Bei Trabungen im Neu-Ulmer Industriegebiet wurden schon jetzt in 70-80 Zentimeter Tiefe etwa 1000 lebende Maifäser bloßgelegt. — Gelegentlich einer Tanzunterhaltung kam es zwischen Kirchdorfer und Mindelheimer Burschen zu einer Kauferei. Es gab eine förmliche Schlacht mit Bier. Schon als die Mindelheimer sich mit dem Auto aus Kirchdorf entfernten, wurden Bierflaschen gegen den Wagen geschleudert und der Chauffeur erheblich verletzt. — Ein Zimmermeister aus dem Rottal hatte im Wirtshaus des Gutten etwas zu viel getan. Auf dem Heimweg geriet er in einen Pferdestall, wo er sein Nachtlager aufschlug. Ein unruhiges Pferd trat dem Schlafenden ins Gesicht und verletzte ihn am Kiefer schwer.

#### Ämliche Dienstnachrichten

Uebertragen: Je eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Beutelsbach. Schorndorf dem Hauptlehrer Guterberger in Reudern. Rürtingen, Ludwigsburg-Oheim dem Lehrer Ernst Hartmann an der Lehrerbildungsanstalt in Nagold und dem Hauptlehrer Bohner in Ueberigshausen. Hall, ersterem unter Ernennung zum Rektor, Wurr. O. Warbach dem Hauptlehrer Walter in Neufürstentum. O. Badnang, Oberrot. O. Galldorf dem Lehrer Wilhelm Heh in Fellbach. O. Waiblingen Reutlingen eine Mittelschule mit Rektorat dem Rektor Dr. Michel in Crailsheim. Talheim. O. Tübingen dem Lehrer Helmuth von Jan in Feuerbach. O. Stuttgart.

In den Ruhestand versetzt: Rektor Borch an der evang. Volksschule in Göppingen, die Oberlehrer Bonz an der evang. Volksschule in Großrotmar und Maier an der evang. Volksschule in Neubach auf Ansuchen; die Oberlehrer Ruch an der evang. Volksschule in Remmingsheim. Weich an der evang. Volksschule in Münster a. N. und Weill an der evang. Volksschule in Heilbronn auf Ansuchen; die Oberlehrer Engel an der evang. Volksschule in Gräbenstetten und die Oberlehrerin German an der evang. Volksschule in Stuttgart auf Ansuchen.

Verlegt: Der Lehn. Reichsbahnoberlehrer Müller (Wilhelm) in Erlurt (Reichsbahndirektion) nach Tübingen (Neubauamt). Ernannt: Der Fachoberlehrer Hamann am Technikum für Textilindustrie in Reutlingen zum Fachschulrat der Gr. 5 bei dieser Anstalt und der Ingenieur Geil an der Fachschule für Feinmechanik in Schwemningen zum Fachoberlehrer an dieser Fachschule.

Uebertragen: Je eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Döfingen. O. Böblingen dem Lehrer Ludwig Regier in Biberach. O. Heilbronn, Ulhosen. O. Heilbronn dem Lehrer Wilhelm Krämer daselbst, Holzern. O. Heilbronn dem Lehrer Eugen Schmid in Strümpfelbach. O. Waiblingen, Roshendorf. O. Nedarulm dem Lehrer Karl Zeininger an der Lehrerbildungsanstalt in Künzelsau, Markgröningen. O. Ludwigsburg dem Lehrer Eugen Schumacher in Baihingen a. N. O. Stuttgart, Meßstetten. O. Balingen dem Lehrer Rudolf Georgii in Frommern. O. Balingen, Redargorath. O. Heilbronn dem Hauptlehrer Rehm in Eberdingen. O. Baihingen, Althausen. O. Künzelsau dem Lehrer Eugen Münz in Rot a. S. O. Gerabronn, Aulringen. O. Herrenberg dem Hauptlehrer Heller in Warrnbrown. O. Leonberg, Saiteldorf. O. Crailsheim dem Lehrer Gottlieb Deshaen in Crailsheim, Stuttgart dem Hauptlehrer Streicher an der Hfsschule in Göppingen und dem Lehrer Karl Epple an der Hfsschule in Stuttgart, Tettnang dem Hauptlehrer Widmaier in Hürben. O. Heidenheim, Wört. O. Ulm dem Lehrer Emil Gasser in Unterbalheim. O. Laupheim. — Eine Landjägeroberlehrerstelle im Landjägerkorps dem Landjägeroberlehrer Kühnel daselbst und eine Landjägeroberlehrerstelle im Landjägerkorps dem Oberlandjäger Hint daselbst; eine Lehrstelle für Handarbeit an der evang. Volksschule in Bimmenden der unständigen Handarbeitslehrerin Dora Herrmann in Kirchheim a. N. und eine Lehrstelle für Hauswirtschaft und Handarbeit an der Volksschule in Alsen der unständigen Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin Emilie Bohler daselbst.

Erledigt: Bewerbungen um die Stelle einer Obersiegerin bei der Heilanstalt Binnental sind binnen 14 Tagen bei der Direktion dieser Anstalt einzureichen.

#### Lokales.

Wildbad, den 4. Februar 1930.

Mafnahmen gegen die Erwerbslosigkeit. Gestern abend waren die Vertreter der dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund angeschlossenen Verbände im Vereinszimmer der Turnhalle versammelt. Als Hauptpunkt stand auf der Tagesordnung: Arbeitsbeschaffung für die hiesigen Erwerbslosen. Nach ausgiebiger Aussprache wurde einstimmig beschlossen, sofort die nötigen Schritte einzuleiten, um wenigstens für einen Teil der hiesigen Erwerbslosen Arbeit zu schaffen.

Beir. Vortrag am kommenden Sonntag, abends 8 Uhr, im Hotel Post, Wildbad. Soll Deutschland wieder Kolonien erwerben, haben Kolonien einen Wert für unser Volk und unsere Wirtschaft, ist eine Frage, die in unserer öffentlichen Meinung nicht gelöst, sondern immer noch umstritten ist, die immer wieder auftaucht und lebhaft erörtert, dabei ebenso überzeugt bejaht, wie leidenschaftlich verneint wird. Auch in der hohen Politik ist diese Frage vor nicht allzulanger Zeit aufgeworfen worden: Reichsbaupräsident Schacht hat ja als deutscher Sachverständiger bei den Pariser Verhandlungen über die Regelung der deutschen Zahlungen den Besitz von Kolonien als wirtschaftliche Notwendigkeit für Deutschland bezeichnet. Von Gegnern und Freunden deutscher kolonialer Betätigung wird häufig mit Gründen gefochten, die nicht wirtschaftlichen Erwägungen, sondern gefühlsmäßiger Einstellung entspringen. Und doch kann diese Frage nur geklärt werden, wenn man sich Rechenschaft gibt, welche notwendigen Rohstoffe unsere Kolonien unserer Wirtschaft lieferten, in welcher Höhe sie den heimischen Bedarf deckten und in Zukunft decken könnten; in welchem Maße sie deutsche Ausfuhr aufnehmen und so die heimische Wirtschaft befruchten könnten. Es gilt also, Wesen und Bedeutung unserer Schutzgebiete zu erkennen. Hierüber veranstaltet die Abteilung Vorzheim der deutschen Kolonialgesellschaft — Vortragender: Herr Amtsgerichtsrat Dr. Schumacher, Vorzheim — am nächsten Sonntag den 9. Februar 1930, abends 8 Uhr, im Hotel Post, Wildbad, einen Lichtbildervortrag, in dem Land und Leute unserer Kolonien dem Auge bildlich vorgeführt und dadurch dem Verständnis nahe gebracht werden. Zu diesem interessanten Vortrag ist jedermann höflich eingeladen. R.

Spartassenerfolge im Jahre 1929. Vor kurzem sind die ersten abschließenden Zahlen über die Entwicklung der Spartätigkeit im abgelaufenen Jahr bekannt geworden. Hiernach stiegen die Spareinlagen bei den deutschen öffentlichen Spartassen von 7006 Milliarden auf 9070 Milliarden RM. Die Gesamteinlagen bei den Spartassen, einschließl. der Giroeinlagen, hatten schon Mitte 1929 die Zehnmilliardenengrenze überschritten. Die Spareinlagen pro Kopf der Bevölkerung überstiegen sich im vergangenen Jahr von 134.30 auf 141.72 RM., die Zahl der Spartonten im Reich von 13 Millionen auf etwa 15 Millionen. Hiermit hat etwa jeder 4. bis 5. Deutsche wieder ein Sparbuch bei der öffentlichen Spartasse. Dieses Ergebnis, nämlich ein Spareinlagenzuwachs von etwa 2 Milliarden Reichsmark, mag manchem überraschend erscheinen, da das vergangene Jahr im Zeichen der Stockung des Wirtschaftslebens und eines ausgesprochenen Konjunkturtiefes stand. Hinzu kam die starke Mißtrauenswelle, die, durch den Zusammenbruch teilweise alter und angesehener Unternehmungen ausgelöst, sich naturgemäß besonders auf dem Gebiet des Geldwesens und der Kapitalbildung auswirken mußte. Berücksichtigt man diese Momente und die Tatsache, daß eine große Zahl privater Geldinstitute unter dem Druck der Verhältnisse im vergangenen Jahr zusammengebrochen ist bzw. ihre Tätigkeit aufgeben mußte, wobei vielfach leider Schädigungen der Einleger nicht ausblieben, so beweist der Fortschritt, den die Spartätigkeit bei den öffentlichen Spartassen trotz aller Hindernisse gemacht hat, das starke Vertrauen, das ihnen von breitesten Kreisen der Bevölkerung entgegengebracht wird. Sie sind von der Mißtrauenswelle unmittelbar so gut wie gar nicht berührt worden; gewisse mittelbare Wirkungen auf die Höhe der Spartätigkeit konnten natürlich nicht ausbleiben. So zeigt sich deutlich, wie diejenigen Monate des vergangenen Jahres, in denen die Beunruhigung besonders stark war, auffällig schlecht abschnitten. Insgesamt aber kann man sagen, daß sich der festgefügte Bau des deutschen Spartassensystems gerade auch in kritischen Zeiten, wie es das Jahr 1929 war, gut bewährt hat.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die silberne Hochzeit beging am Sonntag der frühere Großherzog von Hessen in Darmstadt. Eine ungeheure Zahl von Glückwünschen und Geschenken war eingelaufen. Die Glückwunschkarte enthielt einige tausend Unterschriften.

Eine Versammlung der Ritter des Goldenen Vlieses? „Paris-Midi“ meldet aus Madrid, daß der König von Spanien in seiner Eigenschaft als Großmeister des Ordens vom Goldenen Vlies demnächst die Ritter dieses Ordens, nämlich die Könige von England, Schweden, Italien und Dänemark, den Kaiser von Japan, den englischen Thronfolger, den ehemaligen Deutschen Kaiser und den ehemaligen deutschen Kronprinzen, sowie Poincaré und Präsident Doumergue zu einer Tagung nach Barcelona einberufen wolle. Poincaré und der frühere deutsche Kronprinz sollen bereits zugesagt haben. Gemäß dem Zeremoniell würden diese beiden ihre Plätze nebeneinander haben.

Die ersten Deutsch-Russen in Bremen. Der erste Transport von 300 Deutsch-Russen, die am Sonntag nachmittag in Bremen eintrafen, wird von der Hanseatischen Kolonisationsgesellschaft in Brasilien auf Kolonie-Losen angesiedelt werden. Die Hanseatische Kolonisationsgesellschaft wurde Ende des vergangenen Jahrhunderts von dem damaligen Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Dr. Heinrich Wiemann, ins Leben gerufen.

Weitere deutsch-russische Flüchtlinge in Eydtkuhnen. Am Sonntag trafen wiederum 11 deutsche Flüchtlinge aus Moskau in Eydtkuhnen (Ostpr.) ein. Sie werden nach dem Lager Hammerstein geleitet werden.

Das Rätsel von Kulmbach. Vor einigen Monaten hatte der Fabrikant Kommerzienrat Heinrich Meußdorfer in Kulmbach, als er abends heimkam, seine erdroffene Frau sterbend angetroffen. Meußdorfer wurde einige Tage darauf auf Veranlassung des Staatsanwalts als der Tat verdächtig verhaftet und befindet sich seitdem in Untersuchungshaft. Den Nachforschungen des Verteidigers ist es nun, wie er mitteilt, gelungen, die wirklichen Täter zu ermitteln. Es sind dies die schwer vorbestraften Arbeiter Schubert und Popp in Kulmbach, die einen Raubmord an der Frau ausführen wollten. Auf Anzeige des Verteidigers wurden beide am 21. Januar verhaftet und sie haben bereits ein Geständnis abgelegt.

Remarque in der Schule. Die Montagspost meldet aus Arnstadt in Thüringen, daß dort gegen einen Schullehrer Erhebungen eingeleitet worden sind, weil er im Unterricht Remarques Tendenzbuch „Im Westen nichts Neues“ vermerkt hat.

Bestrafung eines Eisenbahnverbrechens. Das Schöffengericht in Burg bei Magdeburg verurteilte den Arbeiter Billy Häfeler, der in der Nacht zum 9. Oktober v. J. bei Burg den D-Zug Berlin-Köln durch Auflegen eines Hemmschuhs zur Entgleisung zu bringen suchte, zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus. Wegen Häfeler wird die Untersuchung weiter geführt, da er dringend verdächtig ist, auch die fünf Anschläge gegen Eisenbahnzüge bei Braunschweig verübt zu haben. Häfeler gab an, er habe auch einmal ein Eisenbahnunglück sehen wollen.

Ueberfall auf einen Postkraftwagen. Bei Schlüchtern an der Bahnlinie Bebra-Hanau wurde am Samstag der Postkraftwagen von zwei mit Gewehren bewaffneten Männern angehalten und ausgeplündert. Die Räuber entnahmen den Poststücken alle Wertgegenstände, das übrige warfen sie weg.

Drehscheiben für Kraftwagen. In Paris wurde in einer engen, aber belebten Straße, in der Kraftwagen nicht umwenden können, versuchsweise eine elektrisch betriebene Drehscheibe eingebaut. Wenn sich die Einrichtung bewährt, sollen alle derartigen Straßen mit Drehscheiben ausgestattet werden.

Der verschwundene Kutterpoff. Aus Kreisen der russischen Flüchtlinge in Paris verlautet, der russische General Kutepoff sei noch am Leben, werde aber von Bolschewisten gefangen gehalten. Eine Anzahl Pariser Blätter erklärt, es wäre ein Weltstandal, wenn die Regierung den im Irdischen Moskauer länger untätig zusehen würde. Es ist so weit gekommen, daß in Frankreich Einzelpersonen vor den Nachstellungen der Bolschewisten nicht mehr sicher seien.

Schweres Unwetter mit Stürmen. Schneefall und Ueberflimmungen wird von der französischen Westküste und von Portugal gemeldet.

Gynschuß. In Decila (amerik. St. Georgia) wurde ein Regent, der eine 14jährige weiße Farmerstochter ermordet hatte, nach seiner Verhaftung von der erregten Volksmenge dem Richter entrissen und an der Stelle des Verbrechens totgeschlagen.

Verzweiflungstat. Aus Verzweiflung über seine trostlose Wirtschaftslage erschlug der Landwirt Böfing in Stallpönen (Ostpreußen) seinen 24jährigen Sohn und seine 13jährige Tochter und ließ sich darauf vom Zug überfahren.

Die 1100 Zerwürfe des verunglückten deutschen Motorschiffs „Monte Cervantes“ sind am Sonntag mittag auf dem deutschen Schiff „Monte Sarmiento“ in Buenos Aires eingetroffen und mit stürmischem Jubel empfangen worden.



## Handel und Verkehr

### Reichsbankausweis vom 31. Januar

#### Uebliche Ultimo-Spannung

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. Januar hat sich in der Ultimowoch die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 363,9 auf 2315,1 Millionen RM. erhöht. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 700,7 auf 4653,2 Mill. RM., derjenige an Rentenbanknoten um 27,0 auf 372,9 Mill. Rentenmark erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 356,8 Millionen eine Abnahme um 351,9 Millionen RM. Die Goldbestände haben um 10,6 auf 2297,0 Mill. RM. zugenommen, die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 2,8 auf 397,1 Mill. RM. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein betrug 49,4 v. H. gegen 57,8 v. H. in der Vormoche, diejenige durch Gold und bedienungsfähige Devisen 57,9 gegen 63,0 v. H.

Berliner Dollarkurs, 3. Februar. 4.1815 G., 4.1895 B. Dt. Wbl.-Anl. 53.

Berliner Geldmarkt, 3. Februar. Tagesgeld 7,5-9,5 v. H., Monatsgeld 7,25-8,5 v. H.

Privatdiskont: 6 v. H. kurz und lang.

Schwierigkeiten der Islands-Bank. Die Islands-Bank in Kopenhagen mit Notenrecht, deren Aktien in letzter Zeit an der Kopenhagener Börse stark gesunken sind, hat am 3. Februar ihre Schalter nicht geöffnet.

Neuer Preissturz für Silber. Der Preis für Silber fiel am Freitag auf den niedrigsten Stand, der je in der Geschichte der Silbernotierung verzeichnet wurde, und zwar erneut um drei Achtel Penny auf 1 Schilling 8 Pence für die Unze. (1,75 RM. für 32 Gramm.) Damit ist der Preis für Silber im Lauf des letzten Jahres um über ein Fünftel zurückgegangen. Der Sturz des Silberpreises hat in den Ländern, die Silbermünzen haben,

wie z. B. China, Indien und Persien, bereits eine schwere wirtschaftliche Krise zur Folge gehabt.

Schwerer Zusammenbruch in London. Großes Aufsehen erregt in London der Zusammenbruch der Großhandelsfirma in Webwaren und Webmaschinen De Perse u. Co., deren ausgegebenes Aktienkapital 24 Millionen Mark beträgt. Die Firma soll in den letzten Jahren bedeutende Lieferungen von Webmaschinen nach Rußland gemacht haben.

In Indien werden am 1. März vier der größten englischen Baumwollspinnereien mit 15 000 Arbeitern geschlossen werden; sie werden erst wieder eröffnet, wenn die Lage im Handel von Baumwollwaren sich bessert. Eine Anzahl anderer Baumwollspinnereien wird die Fabriken acht Arbeitstage im Monat, statt bisher vier, geschlossen halten.

Zunahme der Konkurse und Vergleichsverfahren im Januar. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im Januar 1930 durch den Reichsanzeiger 1106 neue Konkurse, ohne die wegen Mangelabganges abgeleitete Anträge auf Konkursöffnung, und 521 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für Dezember 1929 stellten sich auf 881 bzw. 459.

### Märkte

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 45-58. Crailsheim: Käufer 60-110, Milchschweine 45-60. — Giengen a. d. Br.: Milchschweine 46-55, Käufer 67-87. — Herrenberg: Milchschweine 35-50, Käufer 70. — Isfingen: Milchschweine 45-58. — Künigsau: Milchschweine 37-52, Käufer 70. — Marbach am Neckar: Milchschweine 40-60, Käufer 60. — Oehringen: Milchschweine 40-52. — Rottweil: Milchschweine 40-52. — Schönbürg: Milchschweine 40-47. — Balingen a. d. E.: Milchschweine 35-52. — Ellwangen: Milchschweine 40-52, Käufer 85. — Ravensburg: Ferkel 40-55, Käufer 60-90. — Saulgau: Ferkel 45 bis 53, Käufer 60 M.

Fruchtpreise. Balingen: Hafer 8.50-8.60. — Crailsheim: Dinkel 9, Weizen 12, Roggen 8.30-8.50, Hafer 7-7.20. — Giengen a. d. Br.: Roggen 9-9.20, Gerste 8.80-9, Weizen 12.60-12.80. — Tübingen: Weizen 12.50-13.50, Dinkel 9, Gerste 9.50-10, Hafer 8-8.50. — Nagold: Weizen 12.80-13, Hafer 8. — Ravensburg: Weizen 9.25-9.50, Weizen 12-12.25, Roggen 9-9.55, Gerste 9-9.50, Hafer alt 10, neu 7.70-8. — Saulgau: Gerste 8.50-9, Hafer 7.30-8.30. — Reutlingen: Weizen 13.50, Dinkel 7.50-9, Gerste 9.30-10, Hafer 8-8.70. — Ulm: Weizen 13, Kerne 13.10, Dinkel 8.50-9.50. — Ulm: Weizen 12.40-12.80, Gerste 8.90-9, Hafer 7.20-7.60 M.

Beifrost. Der in den Jahren 1924-25 errichtete Neuannebst Hofraum und Gemüsegarten von Buchdruckereibesitzer Ström in Neuenbürg beim Postamt ging in den Besitz von Bezirksnotar Adolf Faldt über. Die Kaufsumme bleibt um ein beträchtliches hinter den feinerzeitigen hohen Gestehungskosten zurück.

### Wetter

Die Luftdruckverteilung hat sich nicht wesentlich geändert. Süddeutschland befindet sich noch im Bereich einer Depression, doch steigt das Barometer wieder langsam an. Ueber Skandinavien liegt noch ein starker Hochdruck. Unter diesen Umständen ist für Mittwoch und Donnerstag mehrfach aufklärendes, vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Die Liebe geht durch den Magen, also für unsere Hausfrauen ein triftiger Grund mehr, ihr Maggi-Fläschchen nie leer zu lassen. Wenige Tropfen der altbewährten Maggi's Würze verleihen Gemüse und Salaten aller Art hohen Wohlgeschmack und verbessern überraschend schwache Suppen und Soßen.

### Eingefandt

Zum 27. Januar 1930. Zum Geburtstag des Kaisers sind auch aus dem Enztal, und insbesondere aus Bad Wildbad wiederum viele Glückwünsche, und aus allen Schichten der Einwohnerschaft, nach dem fernen Haus Doorn gesandt worden. Nun ist folgende Nachricht eingegangen:

Haus Doorn, den 27. Januar 1930.  
Seine Majestät der Kaiser und Königin lassen für die freundlichen Wünsche zu Seinem Geburtstag herzlich danken, und bitten, Seinen Dank auch den treuen Mitunterzeichnern zu übermitteln.  
Im Allerhöchsten Auftrage: (gez.) Dommes.

## Das Schwimmbad ist geöffnet:

- Am 15. und 16. Februar 1930
- " 1. und 2. März 1930
- " 15. und 16. März 1930
- " 29. und 30. März 1930
- " 12. und 13. April 1930
- " 26. und 27. April 1930

## Donnerstag-Regelgesellschaft.

Die Mitglieder treffen sich heute abend 8.30 Uhr im Café Schmid.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.  
Der Vorstand.

Wildbad, den 4. Februar 1930.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

## Else Schweizer

erfahren durften, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Stadtvicar für seine trostreichen Worte am Grabe, für den erhebenden Gesang des Jungfrauenvereins, den Altersgenossen und Genossinnen für ihre Kranzniederlegung. Ferner sprechen wir den Herrn Trägern, sowie für die vielen Blumenpendern und all denen die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleitet haben, auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Verein für das Deutschtum im Ausland.

Nächsten Sonntag den 9. Februar 1930, abends 8 Uhr, findet im Hotel Post in Wildbad ein Lichtbildervortrag „Unsere Kolonien“ betr. statt.  
Hierzu wird jedermann höflichst eingeladen.

Wegen Handwerkerarbeiten findet die Sprechstunde diese Woche nur nachmittags statt, von 2.45 bis 5.30 Uhr.  
Dr. Weidner  
Fernruf 149 für Praxis und Wohnung.

## Artillerie-Bereinigung

Gesellige Zusammenkunft am Samstag den 8. ds. Mts., abends 8 Uhr, im „Gasthaus zur Eintracht“.  
Kameraden anderer berittenen Waffengattungen sind freundlichst eingeladen.



Arbeiter-Sport-Verein Wildbad.

Mittwoch abend 8 Uhr  
Auschuß-Sitzung im Bahnhofshotel.  
Der Vorstand.

Weißer Spiker-Hund auf den Namen „Plüsch“ gehend, wird seit Freitag vermisst.

Sachdienliche Auskunft erbeten Villa Hohenzollern.

## Der Männergesangsverein Liederkranz e. V.

erläßt an alle sangesfrohen, stimmbegabten Männer den

## Aufruf

zur Pflege unseres idealen deutschen Männergesanges sich dem Verein recht zahlreich anzuschließen.

## Jedermann ist willkommen!

Neu eintretende Sänger wollen sich nächsten Mittwoch den 5. Februar, von 1/2 8-8 Uhr, vor der Singstunde im Lokal „Alte Linde“ einfänden.

W. Forstamt Neuenbürg.  
Nadelholzstangen-Berkauf.

Am Montag, den 10. Februar 1930 nachm. 2 Uhr im Gasthaus zur „Eichbrücke“ aus Staatswald Abt. 24 Rotwiesle, 31 For, 49 Lohsee, 64 Fingerlesbrunnen, 93 Bergthalde (65% FI, 35% La) Bauil.: 48 I., 550 I, 765 II., 195 III., 360 IV, 1265 V. RI.; Hopfenst.: 1200 I, 2120 II, 2945 III, 2715 IV. RI.; Kleinfst.: 2330 I, 90 II. RI. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, G. f. S., Stuttgart.

Schreibmaschinen  
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei  
GESCHW. FLUM  
Buch- und Papierhandlung.

## Zwei unmöblierte Zimmer

eo. heizbar, in sonniger Lage zum 1. März gesucht  
Angebote an die Tagblatt-Geschäftsstelle erbeten.

Turn-Verein Wildbad.

Am Samstag, den 8. Februar, findet im Hotel z. gold. Ochsen die

## Monats-Bersammlung

statt.  
Beginn 8 Uhr.  
Zu recht zahlreichen Besuch ladet ein. Der Turnrat.